

---

# Checkliste

## zur Realisierung teilhabeorientierter Forschung mit Menschen mit komplexen Behinderungen

---



© Anette Kitzinger

Die vorliegende Checkliste für teilhabeorientierte Forschung mit Menschen mit komplexen Behinderungen basiert auf der Erarbeitung „Unumstößliche Elemente bei der Gestaltung teilhabeorientierter Forschung mit Menschen mit Komplexer Behinderung“ (unveröffentlichtes Manuskript) und auf der Handreichung „Sensibel Kommunikation Deuten (SeKD)“ (<https://zenodo.org/record/6373109#.Yl02CdPP02w>) welche von Studierenden im Rahmen des M.A. Rehabilitationswissenschaften unter der Leitung von Dr. Caren Keeley und unter Mitarbeit von Timo Dins an der Universität zu Köln erstellt wurden.

Sie befindet sich aktuell in der Phase der Evaluation und darf gerne erprobt werden.  
Rückmeldungen an [ckeeley@uni-koeln.de](mailto:ckeeley@uni-koeln.de).

Köln, im April 2022

# Inhalt

## Übergreifende Aspekte

- a. Vorbereitung
- b. Dokumentation des Kennenlernens und des Einwilligungsprozesses
- c. Forschungsprozess
- d. Kommunikationsverhalten
- e. Auswertung

# Übergreifende Aspekte

Einzelne Aspekte teilhabeorientierter Forschung gilt es während des gesamten Forschungsprozesses zu berücksichtigen. Diese sind:

- Das (An-) Erkennen der Kommunikation der Befragten, wozu ein achtsames und sensibles Achten auf Zeichen von Unbehagen/Kommunikationszeichen gehört
- Die Befähigung des Personenkreises eigene Wünsche und Bedürfnisse im Forschungsprozess zu kommunizieren (Sicherstellung der informierten Einwilligung zu allen Zeiten)
- Die Methodenentwicklung multimethodisch zu gestalten und multiperspektivische Zugänge zu berücksichtigen
- Das Bewusstsein über und die Berücksichtigung aller benötigten sowie zur Verfügung stehenden Ressourcen (u.a. zeitliche, materielle, personelle)
- Die (kritische) Reflexion der (teilhabeorientierten) Forschung als prozesshaftes Element

Hinweis:

Die Unterpunkte der Checkliste dienen der eigenen Reflexion hinsichtlich der teilhabeorientierten Realisierung des Forschungsvorhabens. Jeder Unterpunkt wurde um Platz für eigene Notizen ergänzt, sodass mögliche Besonderheiten, Einschränkungen oder Herausforderungen des jeweiligen Forschungsprozesses Erwähnung finden können.

## a. Vorbereitung

- (Wie) Habe ich mich/ haben wir uns im Vorfeld mit der Lebensrealität der Menschen auseinandergesetzt, mit denen wir forschen wollen? Wie habe ich mich/ haben wir uns vorgestellt und kennengelernt?
  - Welche biographischen Informationen sollte ich/ sollten wir bei der Forschung berücksichtigen?  

---

---
  - Was sollte ich/ sollten wir über das Umfeld des Menschen berücksichtigen, mit dem wir forschen möchten (z.B. wichtige Personen, bestimmte Routinen, die gut tun, usw.)  

---

---
  - Welches Wissen über die Kommunikationsmöglichkeiten und Interaktionsmuster ist für die Forschung relevant? Welche kommunikativen Möglichkeiten erwarte ich/ erwarten wir?  

---

---
  - Wie können wir die gemeinsame Kommunikation bestmöglich gestalten (z.B. Verwendung Unterstützter Kommunikation oder Einbezug wichtiger Bezugspersonen)?  

---

---
  - Wie können Zeichen von Unbehagen identifiziert werden (z.B. Mimik, Gestik oder auch Hinzuziehung von Bezugspersonen)?  

---

---
- Welche methodischen Zugänge habe ich/ haben wir im Vorfeld entwickelt (um das Kennenlernen gut vorzubereiten und ggf. multimethodisch/ multimodal agieren zu können)?  

---

---
- (Wie) Habe ich/ haben wir die Projektinformation adressat\*innengerecht aufbereitet?  

---

---

- [Habe ich/ haben wir Menschen mit komplexen Behinderungen bei der Antragsstellung involviert?]

---

---

- (Inwiefern) Habe ich/ haben wir personelle, zeitliche und materielle Ressourcen berücksichtigt?

---

---

Eigene Anmerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

## b. Dokumentation des Kennenlernens und des Einwilligungsprozesses

- (Inwiefern) Ist es mir/ uns gelungen, die Fragestellungen und Ziele des Forschungsvorhabens verständlich zu machen? Welche Anzeichen sprechen dafür oder dagegen?  

---

---
- Bei Unklarheiten/Unsicherheiten: Was rechtfertigt eine Weiterführung des Forschungsprozesses auch ohne eindeutige Anzeichen für ein Verständnis der Fragestellungen und Ziele der Forschung (z.B. Rücksprache mit Bezugspersonen)?  

---

---
- (Inwiefern) Konnte ich/ konnten wir in der (ersten) Begegnung Vertrauen und Zustimmung zu künftigen weiteren Treffen gewinnen? Welche Anzeichen sprechen dafür oder dagegen?  

---

---
- (Wie) Habe ich/ haben wir eine „reflektierende Validierung“ durch stellvertretende Einwilligung berücksichtigt? [Gilt für alle Beteiligten und auch für die stellvertretende Einwilligung selbst, ebenso wie für die (informierte) Einwilligung der Betroffenen]  

---

---

Hinweis: Bei Unklarheiten/Unsicherheiten wären Bezugspersonen hinzuzuziehen und ggf. von zukünftigen Treffen abzusehen.

### Eigene Anmerkungen:

---

---

---

---

---

---

## c. Forschungsprozess

- (Wie) Ist es mir/ uns gelungen, Fragestellung und Ziele (immer wieder) konkret festzuhalten, um die jeweiligen Planungsschritte so teilhabeorientiert wie möglich vornehmen zu können?

- (Inwiefern) Ist es uns gelungen, die Fragestellungen und Ziele unserer Forschung auch im weiteren Verlauf des Forschungsprozesses immer wieder verständlich zu machen? Welche Anzeichen sprechen dafür oder dagegen?

---

---

- Bei Unklarheiten/Unsicherheiten: Was rechtfertigt eine Weiterführung des Forschungsprozesses auch ohne eindeutige Anzeichen für ein Verständnis der Fragestellungen und Ziele der Forschung (z.B. Rücksprache mit Bezugspersonen)?

---

---

- (Inwiefern) Kann ich/ können wir auch im weiteren Verlauf des Forschungsprozesses vom Vertrauen und von der Zustimmung zu künftigen weiteren Treffen ausgehen? Welche Anzeichen sprechen dafür oder dagegen?

---

---

Hinweis: Bei Unklarheiten/Unsicherheiten wären Bezugspersonen hinzuzuziehen und ggf. von der Weiterführung des Forschungsprozesses abzusehen.

- (Wie) Habe ich multimethodische Zugänge gestaltet, die es mir möglich machen, mich den subjektiven Sichtweisen der Beteiligten und ihrer Alltagswirklichkeit so gut wie möglich anzunähern?

- Welche methodischen Zugänge habe ich/ haben wir im Vorfeld entwickelt, um den Forschungsprozess teilhabeorientiert zu gestalten?

---

---

- (Inwiefern) Wurde berücksichtigt, dass verschiedene methodische Zugangsweisen zum Einsatz kommen könnten (z.B. falls sich ein methodischer Zugang in der Begegnung als ungeeignet erweist)?

---

---



- (Wie) Habe ich/ haben wir Unterstützter\*innen mit einbezogen? (Inwiefern) Wurden unterschiedlichen Perspektiven in der Forschung hinzugezogen (z.B. durch nahestehende Personen, Fachkräfte anderer Professionen oder Institutionen, usw.)?

---

---

- (Inwiefern) Konnten die im Vorfeld gewonnen Erkenntnisse zur Lebensrealität des Menschen, mit dem ich/ wir forschen will/ wollen, berücksichtigt werden? Haben sich diese letztlich als sinnvoll erwiesen? Welche neuen Informationen habe ich/ haben wir gewonnen, die mir/ uns vorher nicht bewusst waren?

---

---

Eigene Anmerkungen:

---

---

---

---

---

---

## d. Kommunikationsverhalten<sup>1</sup>

- (Wie) Habe ich Mittel der Unterstützten Kommunikation angeboten und in das Gespräch einbezogen?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich aktiv zugehört?  
z.B. durch Nachfragen oder kurze Rückmeldungen  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich Feedback gegeben?  
Rückmeldung über wahrgenommene Äußerungen. Beachtung der Feedbackregeln: Ist Feedback erwünscht, gerade angemessen? Beschreibend, nicht bewertend.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich zirkuläre Fragen genutzt?  
Fragen, die den Blick auf die Auswirkungen eines Verhaltens innerhalb des Systems lenken  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich mich auf das konzentriert, was ich gesehen/gehört/etc. habe?  
Nur das Wahrnehmbare in die Deutung einbeziehen, um Objektivität bemühen, mit dem Wissen, dass es sie nicht uneingeschränkt gibt.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich den Kontext/die Situation berücksichtigt?  
Ist es ruhig oder eher laut? Befinden wir uns im gewohnten Umfeld oder gibt es viele neue Eindrücke, die parallel verarbeitet werden müssen? Nehme ich die Person als gestresst, ängstlich oder aufgeregt wahr?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich paraphrasiert/verbalisiert?  
Äußerungen mit eigenen Worten wiederholen bzw. Gesten, etc. in Worte fassen, um zu verdeutlichen, was ich verstanden habe. So kann

vermittelt werden, was ich interpretiere und ich kann mir ggf. meine Deutung bestätigen lassen.

- (Wie) Habe ich Pausen ausgehalten und genug Zeit zum Verstehen und Antworten gegeben?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich *Reframing* genutzt?  
Die Äußerungen des Gegenübers umdeuten, ihnen einen neuen Rahmen geben  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich ggfs. Ziele (der Kommunikation) definiert?  
Ziel der Kommunikation klären, um zu verdeutlichen, worauf man hinaus will. Auch wenn Kommunikation nicht immer zielgebunden erfolgen muss, kann es hilfreich sein, Absichten vorher für sich selbst zu klären oder unter Umständen auch zu kommunizieren  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Habe ich *Ich-Botschaften* verwendet?  
Eigene Gefühle, Bedürfnisse, Erwartungen und Wahrnehmungen mitteilen, offen/transparent/kongruent/authentisch sein.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Habe ich meine Emotionen reflektiert und ggfs. mitgeteilt?  
Hat die Kommunikation etwas in mir ausgelöst (Provokation, Frust, Stress, Zustimmung, etc.)? Hat das mein weiteres Handeln beeinflusst?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Sind Zeichen von Unbehagen aufgetreten?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

<sup>1</sup> Fleischmann, Madita; Lange, Charlotte; Schüssler, Ilay (2022): Wie Kommunikation von Menschen mit Komplexer Behinderung angemessen deuten? Handlungsideen für sensiblen Umgang mit Interpretationen individueller Ausdrucksmöglichkeiten - Eine Handreichung für Unterstützer\*innenkreise. (<https://doi.org/10.5281/zenodo.6373109>) <https://zenodo.org/record/6373109#.YlQ2CdPP02w>

Weitere Anmerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

ENTWURF

## e. Auswertung

- (Inwiefern) Ist eine Beteiligung an der Auswertung denkbar und gestaltbar?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich/ haben wir den Prozessabschluss kenntlich gemacht und erlebbar gestaltet?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich/ haben wir die Ergebnispräsentation unter Berücksichtigung verschiedener Aneignungsebenen gestaltet?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- (Wie) Habe ich/ haben wir die Ergebnisse in die Praxis zurück überführt?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Weitere Anmerkungen:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_